©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Mit dieser Arbeit legt Ä. Kloiber die Ergebnisse seiner Grabungen 1951—1957 auf dem Fundplatze Nr. 16 als ersten Band unter dem Titel: „Die Gräberfelder von Lauriacum — Das Ziegelfeld" vor. Im Anhange dazu bringen H. Deringer und H. Vetters Beiträge über die skulpierten Steine von den Grabkisten des Ziegelfeldes (Seite 193—207).

Mit den Vorbereitungen für die Herausgabe des nächsten Gräberfeldbandes, der das im Jahre 1952 von Ä. Kloiber ausgegrabene Gräberfeld auf dem Espelmayrfelde (zwischen Eichberg und Bleicherbach) zum Gegenstande hat, wurde begonnen.

Dr. Wilhelm Jenny. Dr. Ämilian Kloiber.
Dr. Hermann Vetters.

Einige Ausgrabungen in Oberösterreich 1957.

Der Berichterstatter hat, gestützt auf die Grabungszustimmung des BDA vom 14. Dezember 1954, Zl. 8326/54, „zu Grabungen behufs Entdeckung und Untersuchung beweglicher und unbeweglicher ur- und frühgeschichtlicher Denkmale im Bereiche des Landes Oberösterreich" und zum Teil in Verbindung mit seinen Agenden als Vorstand der Abteilung für Biologie, Sektion Anthropologie, die nachstehenden Grabungen und Begehungen durchgeführt und die Grabinhalte aus anderen Grabungen in Verwahrung und Bearbeitung genommen:

1. Holzleithen, Gde Hörsching, BH Linz-Land.
   Grabungszeit vom 9. September bis 23. November 1957. (In der Zeit vom 30. September bis 3. November wegen Erkrankung unterstützt durch Dr. Beninger und Dr. Jungklaas.)
   Bronzezeit A—B, 90 Körperflachgräber. Bemerkenswerte Beigaben und Grabsituationen.
2. Nordufer des Irrsees, Gde Oberhofen, BH Vöcklabruck.
   Begehung am 14. August 1957 (mit Dr. Beninger und Dr. Lipp). Kein Grab unter dem Steinblocke in der Mitte der anscheinend frühneuzeitlichen Wallanlage.
3. Lauriacum, Gde Enns, BH Linz-Land.
   Siehe den Grabungsbericht 1957 in diesem Bande (gemeinsam mit W. Jenny und H. Vetters).
4. Lichtenegg, BH Wels.
   Grabungsberatung am 15. November 1957 (Hofrat Jandaurek).
   Mehrere baierische Körperflachgräber innerhalb einer eigenartigen Wallhecke.
5. Linz, Hofberg 9: Grabungszeit 23. Oktober 1957.
   Eingebracht durch Hans Pertlwieser die Reste zweier verworfener Menschenskelette, am ehesten aus dem 19. Jh.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

6. Linz, Karl-Wiser-Straße: Grabungszeit vom 10. Dezember 1957 bis 22. Jänner 1958.
   Moderne Bombenruine. Das Brandgräberfeld des 1. bis 2. Jh. Grabung Karnitsch 1926/27 erstreckt sich also nicht bis zum Baugelände des geplanten „Hauses der Technik".
7. Niederottensheim, Gde Ottensheim, BH Urfahr-Umgebung.
   Grabungszeit 11. April bis 20. April 1957.
   Mehrere karolingerzeitliche Körperflachgräber.
8. Rudelsdorf-Süd, Gde Hörsching, BH Linz-Land.
   Beobachtungszeit in der Schottergrube vom 4. April bis 23. November 1957, im November auch eigene Rettungsgrabung.
   Latènezeitliche Siedlungsobjekte mit zahlreicher Keramik, Tierknochen, einer Fibel; bis in die augusteische Zeit reichend.
9. Traun-Wibau, Gde Traun, BH Linz-Land.
   Grabungszeit 27. bis 29. Mai 1957 (z. T. gem. mit L. Eckhart).
   Reste hallstattzeitlicher Siedlungsobjekte.
10. Windischgarsten, Rotes Moos und katholischer Friedhof, BH Kirchdorf.
   Grabungszeit 5. bis 8. und 11. bis 12. September 1957. Moorleiche, bis jetzt nicht datierbar, Zopf und Mageninhalt sowie Körper- und Skelettreste durch zweite Ausgrabung festgestellt (erste Auffindung im Jahre 1921).

Für die Beschaffung der Mittel zur Durchführung der genannten Grabungen danke ich wärmstens dem Bundesdenkmalamt, dem Magistrat der Stadt Linz, der Nettingsdorfer Papierfabrik AG, dem OÖ. Musealverein und der Direktion des OÖ. Landesmuseums.

Dr. Ämilian Kloiber.

Bibliothek, Archiv und Sammlungen des Stiftes St. Florian 1957.

Die Stiftsbibliothek erfuhr im vergangenen Jahr einen Zuwachs von ungefähr 250 Bänden und wurde von den Chorherren und Klerikern des Stiftes, den Bewohnern des Marktes und von in- und ausländischen Wissenschaftlern benützt. Mehrere Handschriften wurden zur Herstellung von Mikrofilmen entlehnt. Die wissenschaftliche Korrespondenz erreichte über 100 Nummern. Das Archiv bot Material zur Geschichte von Vöcklabruck zur neueren Rechtsgeschichte des Stiftes.

Sehr wichtige Arbeiten wurden am Stiftsgebäude durchgeführt. Vor allem wurde in einer dreimonatigen Arbeit die 12 m hohe Stützmauer hinter den Häusern des Marktes Nr. 8 und 9 in einer Länge von 38 m mit einem Eisenbetonmantel von 30—60 cm Stärke umkleidet, weil die Ziegelhaut in einer Fläche von 50—100 m² herabgefallen oder locker ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 103

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Einige Ausgrabungen in Oberösterreich 1957. 84-85